



ES IST KEIN EINFACHER MARKT, DEN DIE INTERNATIONALEN AUTOMOBIL-HERSTELLER IN EUROPA ZU BEACKERN HABEN. In Italien, Spanien und auch Frankreich brachen die Absatzzahlen gleich zweistellig ein. Und auch in Deutschland wurden so wenige Autos verkauft wie seit Jahren nicht. *In Österreich gestaltet sich die Situation zumindest ambivalent. Zwar wurden 2012 um 4,7 Prozent weniger Fahrzeuge zugelassen als 2011, das bedeutet aber hinter dem Vorjahr auch Platz zwei in der ewigen Bestenliste.* Für 2013 rechnen Experten europaweit mit einem der härtesten Jahre der Autogeschichte. Österreich wird sich von dieser Entwicklung nicht vollständig entkoppeln können, die Vorzeichen deuten aber darauf hin, dass Österreich etwas besser als Rest performen sollte. In welche neuen Modelle Herr und Frau Österreicher im heurigen Jahr investieren können, zeigt der Report-Überblick.

WAS?



SUZUKI S-CROSS

Noch nicht allzu viel weiß man über den jüngsten Spross der Suzuki-Familie, der im letzten Jahr in Paris als Concept Car (Bild) zu sehen war und gegen Ende dieses Jahres in Europa eingeführt werden soll. Noch nicht einmal der Name steht fest, deshalb läuft er immer noch unter dem Concept-Namen S-Cross. Fest steht, dass das Serienmodell der Studie recht ähnlich sein wird und Suzuki den Eintritt in den Markt der C-Segment-Crossover ermöglichen soll. Positioniert werden soll der S-Cross als intelligentes Fahrzeug, das seinem Besitzer in jeder Phase des Alltags hilfreich zur Seite steht.



PEUGEOT 2008

Mit dem ab Sommer in Österreich erhältlichen Peugeot 2008 will Peugeot das Crossover-Konzept des kompakten Länge von gerade einmal 4,16 Metern soll sich der 2008 wagensegment etablieren. Mit der kompakteren Länge von gerade einmal 4,16 Metern soll sich der 2008 dort am wohlsten fühlen, wo ohnehin die meisten SUVs anzutreffen sind: in der Stadt. Seine geländegängigen Gene zeigen sich neben der höher gestellten Karosserie auch in der robusten und dennoch sehr hübschen Front. Auch die Heckpartie vermittelt robuste Dynamik. Über die Motorisierung ist noch wenig bekannt. Fix ist nur, dass als Antriebe Motoren der neuesten Peugeot-Generation zum Einsatz kommen werden. Sowohl mit dem Dieselmotor e-HDi als auch dem Dreizylinder-Benzinmotor soll der 2008 CO2-Emissionswerte ab 99 g/km erreichen.

2013 BEWEGEN WIRD

OPEL CASCADA

Die Modelloffensive bei Opel geht mit dem Cascada in die nächste Runde. Mit dem Cascada adressiert Opel Freunde offenen Fahrens, die nicht ganz über das Kleingeld für die Modelle der Premiumhersteller verfügen. Der Cascada soll ab April ein Mittelklasse-Cabrio zu einem vernünftigen Preis sein. Der wird voraussichtlich für das Basismodell bei knapp unter 30.000 Euro liegen. Dafür können sich Fahrer und Passagiere binnen kürzester Zeit den Wind um die Nase wehen lassen, per Knopfdruck öffnet sich das Stoffverdeck in 17 Sekunden. Und das bei Geschwindigkeiten von bis zu 50 km/h. Das Verdeck verspricht aufgrund eines speziellen Polyester-Vlieses zwischen äußerer Dämmschicht und Innenraumverkleidung eine außergewöhnliche Akustik- und Wärmedämmung. Das motorische Highlight im breiten Antriebsportfolio stellt der 1.6 SIDI Turbo ECOTEC mit einer Leistung von 170 PS dar. Der Benziner ist mit Sechsgang-Schaltgetriebe oder Sechsstufen-Automatik erhältlich, wobei die Automatik über eine Active Select-Funktion zur manuellen Gangwahl verfügt.



MERCEDES E-KLASSE

Wenn Mercedes eine neue E-Klasse einführt, dann bedeutet das in der Regel die Einführung einer Vielzahl neuer Assistenzsysteme. Das ist auch dieses Mal nicht anders: Gleich elf neue oder optimierte Assistenzsysteme werden aus der zukünftigen S-Klasse vorweggenommen und feiern in der E-Klasse ihre Premiere. Dabei sollen Komfort und Sicherheit miteinander verschmelzen, Mercedes nennt das dann vielsagend »Intelligent Drive«. Dazu zählen unter anderem Systeme, die erstmals Unfälle mit querenden Fahrzeugen oder mit Fußgängern verhindern können, ein aktiver Spurhalte-Assistent, der auch Unfälle mit dem Gegenverkehr verhindern kann, oder ein blendfreies Dauerfernlicht. Besonders praktisch ist der neue Hands Free Access: Damit lässt sich die Heckklappe berührungslos durch eine Fußbewegung unterhalb des Stoßfängers öffnen und schließen und sorgt für hohen Komfort beim Be- und Entladen.





CHEVROLET TRAX

Mit dem Suburban Carryall begründete Chevrolet nach eigenem Dafürhalten bereits 1935 das Segment der Sport Utility Vehicles. Damit sollte die GM-Tochter über genügend Erfahrung in der Entwicklung und Herstellung von SUVs verfügen. Die ist jetzt in den neuen Chevrolet Trax geflossen, der sich ab dem Frühjahr im schnell wachsenden Segment der Kompakt-SUVs tummeln wird. Der Trax bietet ausreichend Platz für fünf Personen, die komfortabel in erhöhter Sitzposition Platz nehmen. Die Motorenpalette besteht aus einem 1,4-Liter-Turbobenziner, einem 1,6-Liter-Benzinmotor und einem 1,7-Liter-Turbodieselmotor und reicht von 115 bis 140 PS. In den höheren Ausstattungsvarianten kommt der Trax zudem mit dem Infotainmentsystem MyLink, das die Fähigkeiten von mobilen Endgeräten in das Fahrzeug integriert und Smartphone-Inhalte auf einen hochauflösenden 7-Zoll-Farbtouchscreen überträgt.



AUDI A3 SPORTBACK

Am Februar kämpft Audi mit dem neuen A3 Sportback um die Gunst sportlicher Autofahrer. Dank Ultra-Leichtbautechnologie wiegt der Fünftürer nur noch 1.205 Kilo. Das sorgt in der Top-Motorisierungsvariante mit 184 PS für enorme Kraftreserven. Damit beschleunigt der A3 in nur 7,4 Sekunden von 0 auf 100 km/h. Der mittlere Verbrauch liegt laut Audi bei 4,3 Litern. Für jede Menge Komfort sorgen neben zahlreichen Assistenzsystemen wie Spurhalteassistent und Parkassistent auch individualisierte Online-Dienste, die den Fahrer mit der Umwelt vernetzen und ihn schnell sowie leicht verständlich mit wichtigen Informationen versorgen. Die Verbindung zum Internet wird über Audi connect, eine Ergänzung der MMI Navigation plus, hergestellt. Über den integrierten WLAN-Hotspot können die Beifahrer mit bis zu acht mobilen Endgeräten frei surfen und mailen. Für den Fahrer bringt das System maßgeschneiderte Internet-Dienste ins Auto – von der Navigation mit Google Earth-Bildern und Google Maps Street View über die Audi Verkehrsinfos online bis hin zu Angeboten wie Facebook und Twitter. Die Preispalette beginnt bei 25.450 Euro.

VOLVO V60 PLUG-IN-HYBRID

Der weltweit erste Diesel-Plug-in-Hybrid ist laut eigenen Angaben das technisch anspruchsvollste Fahrzeug, das Volvo jemals gebaut hat. Und das will beim schwedischen Premium-Hersteller schon heißen. Ab Sommer werden dann auch heimische Hybrid-Enthusiasten in einem Fahrzeug zwischen drei Antriebstechniken wählen können. Der V60 Hybrid ist Elektroauto, Hybrid-Modell und durchzugskräftiger Diesel zugleich. Die Vorderräder werden von einem 215 PS starken Fünfzylinder-Turbodiesel angetrieben, an der Hinterachse arbeitet ein Elektromotor mit 70 PS, der seine Kraft aus einer 11,2 kWh starken Lithium-Ionen-Batterieeinheit bezieht. Der Volvo V60 Plug-in-Hybrid kann über einen herkömmlichen Stromanschluss am Haus oder in der Garage aufgeladen werden, das ist im besten Fall innerhalb von 4,5 Stunden erledigt. Für einen komfortablen Start in den Tag kann der Fahrer während des Ladevorgangs den Innenraum auf die gewünschte Temperatur heizen oder kühlen.



RENAULT CAPTUR

Mit dem Captur will Renault auf den Erfolgstrend urbaner Crossover-Modelle aufspringen. Trotz einer kompakten Länge von nur 4,12 Metern verspricht Renault im Captur großzügige Platzverhältnisse für Passagiere und Gepäck. Die hohe, SUV-ähnliche Sitzposition, der große

HYUNDAI VELOSTER TURBO

In Genf präsentiert Hyundai dem europäischen Publikum erstmals den Veloster Turbo. Der neue Veloster Turbo ist der erste Hyundai, in dem das Unternehmen den neuen 1.6 Liter GDI Turbo Benzindirektspritzer verbaut. Stolze 186 PS beschleunigen den Veloster in 8,1 Sekunden von 0 auf 100 km/h. Die Höchstgeschwindigkeit liegt bei 214 km/h. Besonders auffallend ist das neue 1+2 Türenkonzept. Als erstes Modell eines Großserienherstellers bietet der Veloster Turbo dabei eine ungerade Anzahl an Türen: eine für den Fahrer, zwei für den Einstieg auf der Beifahrerseite, ergänzt von einer verglasten Heckklappe. Marktstart ist im Frühjahr 2013.



MAZDA6

Seit Jänner steht der neue Mazda6 in den Schau-räumen der heimischen Händler. Das neue Modell ist geräumiger und bis zu 13 Zentimeter länger, wiegt aber um bis zu hundert Kilo weniger als das alte. Besonders stolz sind die Japaner auf den Verbrauch des neuen Unternehmensflaggschiffs. Mit einem kolportierten Wert von 3,9 Litern peilt er tatsächlich neue Ökorekorde in seiner Klasse an. Die jüngste Innovation hört auf den Namen i-ELOOP. Das System gewinnt und recycelt Bremsenergie. Damit werden elektrische Verbraucher wie die Klimaanlage betrieben und der Motor entlastet. Reichhaltig ist auch die Ausstattung: Neu sind unter anderem der adaptive Tempomat, die LED-Scheinwerfer und die Schalt paddles am Lenkrad fürs Automatikgetriebe. Darüber hinaus sind zahlreiche Helfer und Aufpasser aktiv. Unter dem Namen i-Activsense stellen sich die Spurhaltekontrolle, der City-Notbrems- oder der Spurwechselassistent in den Dienst der Sicherheit.



SKODA OCTAVIA

Große Pläne hat der VW-Konzern mit dem neuen Skoda Octavia. Angesiedelt im oberen Kompakt-Klassensegment, irgendwo zwischen VW Golf und Passat, soll der Octavia konzernintern eine Lücke schließen und damit idealerweise in die Top Ten der meistverkauften Autos der Welt kommen. Gelingen soll das ehrgeizige Ziel Skoda-typisch mit Mittelklassequalitäten zum Kompaktwagenpreis. Benchmarks setzt der Octavia in seiner Klasse in Sachen Raumangebot. Um 9 Zentimeter gewachsen, erreicht der Octavia nun eine Länge von 4,66 Metern, der Radstand legte um knapp elf Zentimeter auf 2,68 Meter zu. Daraus ergibt sich im Inneren deutlich mehr Beinfreiheit für alle Beteiligten und ein Kofferraumvolumen von 590 Litern. Zudem haben die Skoda-Ingenieure ein ganzes Bündel moderner Sicherheitssysteme für den neuen Octavia entwickelt: Zu ihnen zählen eine Notbremsfunktion, ein Spurhalteassistent, eine Müdigkeitserkennung oder ein Fußgängerschutz mit aktiver Motorhaube. Erhältlich ist das neue Skoda-Flaggschiff ab März.

SUBARU FORESTER

Der erste Forester feierte im Jahr 1997 sein Debüt und damit darf sich Subaru zumindest als einer der Urväter eines der größten Trends in der Automobilgeschichte fühlen: dem Vormarsch der SUVs. In der vierten Generation, die seit Ende Jänner in den Schau-räumen der heimischen Händler steht, ist der Forester in allen Dimensionen gewachsen und punktet mit neuen Qualitätsattributen und noch höheren Sicherheitsstandards dank optimierten Insassenschutzes. Erst kürzlich wurde dem Forester dafür die höchste Auszeichnung, fünf Sterne im Euro NCAP Test, attestiert. Erstmals zum Einsatz kommt auch das neue »X-Mode«-System, das verschiedene Straßenverhältnisse simuliert und auf Knopfdruck für eine optimale Fahrstabilität sorgt. Auf Motorenseite stehen ein 150 PS Boxer Benziner und ein 148 PS Boxer Diesel zur Auswahl. Alle Modelle kommen mit Start-Stop-Automatik.

Kofferraum und vielseitige Ablagefächer sollen für jede Menge Komfort im Alltag sorgen. Dazu kommen Ausstattungsmerkmale, die in der Regel größeren Fahrzeugen vorbehalten sind: Der Captur bietet unter anderem das schlüssellose Zugangs- und Startsystem Handsfree Entry & Drive mit Keycard, Berganfahrhilfe, Rückfahrkamera und Einparkhilfe. Zudem erhöht im Captur das innovative Multimediasystem Renault R-Link mit Online-Anbindung den Reisekomfort. Das Gerät funktioniert dank des Touchscreen-Monitors wie ein Tablet-Computer, der fest in die Armaturentafel integriert ist. Österreich-Start ist im Mai 2013.

